

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND



AUSGEGEBEN AM  
12. APRIL 1956

DEUTSCHES PATENTAMT

# PATENTCHRIFT

Nr. 941 408

KLASSE 63c GRUPPE 91

F 119 II/63c

---

Dr.-Ing. Dante Giacosa, Turin (Italien)  
ist als Erfinder genannt worden

---

FIAT Società per Azioni, Turin (Italien)

## Rückblickspiegel für Kraftfahrzeuge

Patentiert im Gebiet der Bundesrepublik Deutschland vom 27. Oktober 1949 an

Patentanmeldung bekanntgemacht am 24. Dezember 1952

Patenterteilung bekanntgemacht am 15. März 1956

Die Priorität der Anmeldung in Italien vom 4. Oktober 1947 ist in Anspruch genommen

Die Erfindung betrifft Rückblickspiegel für Kraftfahrzeuge mit einer Beleuchtungseinrichtung für das Wageninnere.

Der Erfindung liegt die Aufgabe zugrunde, eine  
5 Beleuchtungseinheit in Kombination mit einem Spiegel zu schaffen, indem diese beiden Elemente eine in sich geschlossene Einheit bilden.

Bei einem Rückblickspiegel für Kraftfahrzeuge, der eine durch den Oberteil des Spiegelrahmens gebildete Haube und eine unterhalb der Haube vorgesehene Lichtquelle umfaßt, die derart angeordnet ist, daß ein Lichtbündel nach unten gerichtet wird und einen vom Rahmen getragenen elektrischen Schalter aufweist, wird erfindungsgemäß der aus  
10 einer Isolationsmasse bestehende Körper des Schalters zu einer Deckplatte erweitert, an welcher die Kontakte des Schalters und die die Lampe tragen-

den, ihr den Strom zuführenden Kontaktfedern befestigt sind, wobei sich der Schalthebel des Schalters durch einen in der Haube ausgesparten Schlitz  
20 erstreckt und die Haube mit einem Fenster aus Mattglas senkrecht zur Spiegelfläche versehen ist.

Die Zeichnung zeigt ein Ausführungsbeispiel der Erfindung, und zwar

Fig. 1 eine Vorderansicht der erfindungsgemäßen  
25 Vorrichtung,

Fig. 2 eine entsprechende Ansicht, wobei oben der Vorderteil der Vorrichtung weggelassen ist,

Fig. 3 einen Schnitt nach Linie III-III der Fig. 2,

Fig. 4 einen Schnitt nach Linie IV-IV von  
30 Fig. 3 und

Fig. 5 einen Schnitt nach Linie V-V von Fig. 1.

An dem Rahmen 1 des Rückblickspiegels 2, der vorzugsweise aus Preßmasse hergestellt ist, befindet

sich auf der Rückseite ein Tragarm 3 mit einem Kugelgelenk 4 zur Befestigung an der Karosserie C des Kraftfahrzeuges oberhalb der Windschutzscheibe. Der Rahmen 1 trägt oben eine Haube 5, die ebenfalls aus Preßmasse besteht und auf der Rückseite durch eine Deckplatte 6 abgeschlossen ist. Unten ist die von dieser Haube umschlossene Kammer durch eine Mattglasscheibe 20 abgeschlossen, die senkrecht zur Spiegelfläche 2 liegt. An der Deckplatte 6 sind mit Nieten 7 und 8 zwei Kontaktfedern 9 und 10 befestigt, die als Träger einer Soffitenlampe 11 dienen. Die Kontaktfeder 10 ist durch ein Metallband 12 mit dem Bolzen B des Tragarmes 3 verbunden, so daß die Lampe an der Masse liegt. An der Deckplatte 6 sitzt noch eine weitere Klemme 13, die mit der Speisestromleitung verbunden ist und gleichzeitig dazu dient, einen Kontaktstreifen 14 zu halten, der mit einem Vorsprung 14<sub>a</sub> versehen ist. Die Deckplatte 6 trägt einen Sockel 6<sub>a</sub> eines Teiles, an dem um einen Lagerstift 15 eine Metallhülse 16, z. B. aus Messing, schwenkbar befestigt ist. Ihr oberes Ende ist in einen Unterbrecherhebel 17 eingebettet, der aus einem Schlitz der Haube 5 herausragt und eine Verbreiterung 17<sub>a</sub> besitzt, die innen diesen Schlitz abdeckt, so daß er bei jeder Stellung des Hebels abgeschlossen ist. Die Hülse 16 trägt an ihrem Ende eine kleine Metallkugel 18, z. B. aus Stahl, die durch eine im Hohlraum der Hülse 16 gelagerte Feder 19 nach außen gedrückt wird.

Die Vorrichtung arbeitet wie folgt: Bei der auf der Zeichnung in Fig. 3 in vollen Linien dargestellten Lage des Hebels 17 ist der Schalter geschlossen, und der Strom läuft über die Klemme 13, den Kontaktstreifen 14, die kleine Kugel 18 und die Kontaktfeder 9 zu der Soffitenlampe 11, welche leuchtet und einen Lichtstrahl durch die Mattscheibe 20 parallel zur Fläche des Spiegels 2 wirft. Wenn man den Hebel 17 in die mit 17' bezeichnete Lage herumschwenkt, rollt die Kugel 18 über den Kontaktstreifen 14, bis sie gegen den Vorsprung 14<sub>a</sub> stößt, und unterbricht dabei den Strom, so daß die Lampe erlischt. Der Übergang des Schalters aus der Schließlage in die Öffnungslage und umgekehrt erfolgt schlagartig unter dem Einfluß des Druckes der Feder 19. Zur Erhöhung der Schlagwirkung ist der Kontaktstreifen 14 schwach gegen den Hebel des Schalters zu gewölbt. Die kleine Kugel führt den Strom, bewirkt aber nicht selbst sein Schließen und Öffnen. Diese Vorgänge, die die Kugel abnutzen könnten, werden durch die Metallhülse 16 bewirkt, die in der einen Stellung an der Kontakt-

feder 9 und in der anderen an dem Vorsprung 14<sub>a</sub> anliegt.

Die Vorrichtung nach der Erfindung bringt den Fortschritt, den Rückspiegel und die Leuchte für das Wageninnere in einem Stück zu vereinen, und hat im übrigen die folgenden Vorteile:

Sie gestattet, das Wageninnere mit einem Lichtstrahl zu beleuchten, der von oben fällt, wirksam leuchtet, richtbar ist und nicht blendet, weil er aus dem Inneren der Haube kommt, die als Blendschirm dient.

Sie ist preiswert, aber einfacher und weniger sperrig als Innenbeleuchtungskörper, die am Rahmen oder an der Decke des Wagens angebracht sind.

#### PATENTANSPRÜCHE:

1. Rückblickspiegel für Kraftfahrzeuge, umfassend eine durch den Oberteil des Spiegelrahmens gebildete Haube, eine unterhalb der Haube derart angeordnete Lichtquelle, daß ein Lichtbündel nach unten gerichtet wird und einen vom Rahmen getragenen elektrischen Schalter, dadurch gekennzeichnet, daß sich der aus einer Isolationsmasse bestehende Körper (6<sub>a</sub>) des Schalters (15 bis 18) zu einer Deckplatte (6) erweitert, an welcher die Kontakte (9, 14) des Schalters und die die Lampe (11) tragenden, ihr den Strom zuführenden Kontaktfedern (9, 10) befestigt sind, daß sich ferner der Schalthebel (17) des Schalters durch einen in der Haube (5) ausgesparten Schlitz erstreckt, und daß schließlich die Haube mit einem Fenster (20) aus Mattglas senkrecht zur Spiegelfläche versehen ist.

2. Spiegel nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß der Schalthebel eine Verbreiterung (17<sub>a</sub>) aufweist, welche den Schlitz abschließt.

3. Spiegel nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die Kontakte aus einem Kontaktstreifen (14), welcher den von der Stromquelle kommenden Strom führt, einem Vorsprung (14<sub>a</sub>) zum Sperren des Schalthebels in der Öffnungsstellung und einem zweiten Vorsprung bestehen, welcher durch das feste, den Strom zur Lampe (11) führende Kontaktelement gebildet wird.

Angezogene Druckschriften:

Britische Patentschrift Nr. 312 795;

USA.-Patentschrift Nr. 1 973 908.

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen

